

RESTCENT – BRIEF

Dezember 2004

Senatskanzlei und Freundeskreis León-Hamburg informieren

Neue Rekordzahlen bei der Restcent-Teilnahme Bald 4000 Familien mit sanitären Anschlüssen versorgt Wie die Hilfe ankommt – Stimmen aus den Kinderprojekten Manche möchten noch mehr tun

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch am Ende dieses Jahres möchten die Senatskanzlei und der Freundeskreis León-Hamburg Ihnen über Ergebnisse und Ereignisse der Restcent-Aktion für unsere Partnerstadt León in den letzten zwölf Monaten berichten.

Der vorliegende Restcent-Brief schließt an die Berichte von 2002 und 2003 an. Er wird – wie seine beiden Vorläufer – in einem öffentlichen Ordner verfügbar bleiben. Sie finden ihn in der Outlook-Ordnerliste unter „Öffentliche Ordner / Alle öffentlichen Ordner / _FHH / Rest-Cent-Aktion.“

Allgemeine Informationen finden Sie im Internet, wenn Sie auf der Startseite von hamburg.de bei „Schnellsuche“ den Begriff „Restcent“ eingeben.

Das im Jahr 2003 neu aufgelegte Faltblatt zur Aktion können Sie weiterhin bei den am Ende dieses Briefs angegebenen Adressen anfordern.

Die im Jahr **2004** gespendeten Restcent-Beträge summieren sich auf einen Betrag von **fast 158.000 EUR**. Dieses Ergebnis liegt um rund 20.000 EUR über dem von 2003. Seit Beginn der Restpfennig-Aktion 1996 sind auf diese Weise über 800.000 EUR gesammelt worden.

Eine deutliche Zunahme der Teilnehmerzahl war nach den Rundschreiben des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust zu verzeichnen, die 2003/04 zu verschiedenen Zeitpunkten mit Gehalts- bzw. Versorgungsmitteilungen versandt wurden. So stieg die Zahl der Restcent-Spenderinnen und -spender unter den Empfängern von Beamtenversorgung im September 2004 gegenüber dem Vormonat sprunghaft um über 1.700, die Teilnahmequote in dieser Gruppe wuchs von 17,82 auf 23,81 % und nahm auch danach noch deutlich zu. Im Durchschnitt aller aktiven und ehemaligen Beschäftigten vergrößerte sich die Spenderquote von knapp 18 auf rund 19,5 %.

Allen treuen und neuen Spenderinnen und Spendern sei für dieses Ergebnis herzlich gedankt!

Hygienisch und ökologisch einwandfreie Abwasserentsorgung in León – weitere Fortschritte im Stadtteil Sutiava

Auch 2004 wurde der größte Teil der Spendengelder eingesetzt zur Vervollständigung der öffentlichen **Kanalisation und der Hausanschlüsse** sowie insbesondere zum Bau der **grundstücksisernen Abwasserleitungen bei besonders armen Familien**.

Um die Ziele dieser Arbeiten zu verdeutlichen, zitieren wir nachfolgend aus einer aktuellen Projektbeschreibung des vom Bürgermeisteramt León beauftragten leitenden Projektingenieurs Bernardo González:

Allgemein:

- *Verringerung des ökologischen Schadens und der Gesundheitsgefährdung sowie Aufwertung des Stadtbildes*
- *Reduzierung der schlechten hygienischen Verhältnisse im Stadtteil und Erhöhung der Lebensqualität*

Speziell:

- *Abschaffung der wilden Rohrleitungen und Gräben, die das Abwasser zur Straße leiten, und damit Minderung der Verschmutzung*
- *Durchführung der notwendigen Arbeiten (Leitungen, Wasserzähler, Anschlüsse für Dusche, Waschbecken und Toilette), damit die Familien des Sektors, in dem es Abwassernetze gibt, ihr Brauchwasser in die Kanalisation leiten können*
- *Vorsehen der notwendigen Basisarbeiten für zukünftige Infrastrukturmaßnahmen und dabei Einbeziehung der Bewohner, für die diese Maßnahmen gedacht sind*
- *Verbesserung der Lebensbedingungen der Nutznießer*

Von Januar bis Mai 2004 wurde die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung für 460 Haushalte im Stadtteil Los Aposentos vervollständigt. Derzeit laufen die Arbeiten im Viertel Santa Lucia – Sutiava Nord (321 begünstigte Familien) und für 2005 ist das Projekt Sutiava Nordwest (353 Familien) geplant. In jedes dieser Projekte fließen zwischen 50.000 und 60.000 EUR aus Hamburger Restcent-Mitteln.

Mit dem Abschluss des letztgenannten Projekts werden – nach sieben Etappen - alle Bereiche des Stadtteiles Sutiava an das Abwasserentsorgungsnetz angeschlossen sein. 3.393 dort lebende Familien werden davon auf dem eigenen Grundstück durch Verbesserung der Wohnqualität profitieren. Da schon vor dem Jahr 2000 Projekte in anderen Stadtteilen durch Hamburg gefördert wurden, erhöht sich die Gesamtzahl der Begünstigten auf über 4.000 Familien. Mittelbar – durch die Trockenlegung der Straßen – ist aber eine fünfstellige Zahl von Familien, die in Sutiava wohnen, begünstigt.

In den angrenzenden Stadtteilen entlang des Flusses Rio Chiquito warten die armen Familien allerdings noch sehnsüchtig auf die Hilfe für die dringend notwendige Grundstücksentwässerung. Die öffentliche Kanalisation an den Ufern wurde zwischenzeitlich mit österreichischer Hilfe (Salzburg ist ebenfalls Partnerstadt Leóns) gebaut.

Wer mehr über die Begründung und Durchführung eines typischen Restcent-Projekts erfahren möchte, kann in dem öffentlichen Ordner die deutsche Fassung der vollständigen Projektbeschreibung für die 7. Etappe einsehen.

Förderung der Kinderprojekte wurde fortgesetzt

Die verbesserte Spendensituation – mit monatlichen Eingängen von fast 14.000 EUR – und der günstige Wechselkurs des Euro zum US-Dollar machten es dem Freundeskreis möglich, auch im Jahr 2004 die beiden Projekte „Las Tias“ („Die Tanten“) und „Niños del Fortín“ („Kinder vom Müllberg“) mit jeweils 18.000 EUR zu unterstützen.

Was das Projekt Mittagstisch der „Tias“ (die „Tanten“ genannten Marktfrauen) für die Markt- und Straßenkinder bedeutet, erklärt die pädagogische Leiterin des Programms, Petronella Guillen, so:

„Die Strategie des Mittagstisches erlaubte uns, Kinder zu betreuen, die gesundheitliche Probleme hatten wie z.B. Wachstumsstörungen und Unterernährung. Sie hat uns auch ermöglicht, ihnen neue Hygienegewohnheiten beizubringen. Die Kinder haben zu teilen gelernt, gutes Benehmen angenommen, gesundes Essen schätzen gelernt und neue Speisen zu sich genommen.

Das wichtigste ist, dass viele aufhörten zu arbeiten. Das erlaubte ihnen, in der Schule um ein Jahr – mit besseren Zeugnissen – voranzukommen. Dies alles, weil sie sich gut und zur rechten Zeit ernähren können. So gehen sie auch nicht mehr müde zur Schule und können dem Unterricht aufmerksam folgen.“

In einfacheren Worten bestätigt die 13-jährige Ana Lucia Izaguirre diese Bewertung:

„Mir gefällt das Mittagessen im Projekt, weil die Tanten nicht immer dasselbe kochen und weil ich satt werde. Sie kochen auch lecker, und ich bin glücklich, dass ich einen Platz beim täglichen Mittagstisch bekommen habe. Früher hat mich meine Oma zum Verkaufen geschickt, und von dem, was ich verkaufte, haben wir gegessen. Jetzt schickt sie mich nicht mehr zum Verkaufen, weil sie mir bei den Tias zu essen geben. Also muss ich nicht mehr arbeiten, um etwas zu essen zu bekommen.“

Im zweiten Kinderprojekt können mit Restcent-Mitteln 50 Kinder betreut werden, die z.T. auf dem Müllberg „El Fortín“ gearbeitet haben oder noch arbeiten. Im Projektzentrum bekommen die Kinder zuerst grundlegende Dinge beigebracht – sie müssen sich waschen, Zähne putzen und ihre Sachen in Ordnung halten. Daneben gibt es Nachhilfeunterricht, bis sie sich, meist recht schnell, in eine staatliche Regelschule integrieren können. Ab diesem Zeitpunkt gehen sie dann morgens oder nachmittags in die Schule und in der anderen Zeit bekommen sie weiter Unterricht im Projekt. Um die Mittagszeit kommen alle Kinder zum Mittagessen zusammen, das zwei Eltern zusammen mit den Erzieherinnen kochen. Für einen kleinen Teil der Schulgelder müssen die Eltern selbst aufkommen, um sie nicht aus der Verantwortung für ihre Kinder zu entlassen.

Beide Projekte konnten in den Jahren ihres Bestehens deutliche Erfolge aufweisen. Von den Markt- und Straßenkindern befinden sich die ersten in praktischen handwerklichen Ausbildungen. Und eines der Müllbergkinder, das einst Abfälle durchsuchte und ursprünglich keine Schule besuchen konnte, geht heute zur Universität. Da dieser Student ein Stipendium hat, das Unterkunft und Verpflegung abdeckt, bekommt er keine materielle Unterstützung mehr durch das Projekt. Er schreibt aber: *„Ich hoffe, dass ich weiterhin auf die ideelle Unterstützung zählen kann. Durch das Projekt ist es möglich gewesen, dass ich und andere Kinder und Jugendliche vorankommen in unserer Bildung und in unserem persönlichen Leben.“*

Sind auch Ihre Restcents schon dabei?.

Viele tausend Kleinspenden ermöglichen die Finanzierung auch großer Projekte. Die Menschen in León sind dankbar für die bisher erhaltene Unterstützung. Allerdings ist der Bedarf zur Förderung insbesondere sozialer und präventiv gesundheitlicher Abwasserprojekte in unserer Partnerstadt noch wesentlich größer. Mit noch mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmern könnten kontinuierlich weitere dringende Bedarfe in León befriedigt werden!

Daher wollen wir auch weiterhin Kolleginnen und Kollegen als neue Teilnehmer für die Restcent-Aktion gewinnen. Die persönliche Ansprache durch bereits überzeugte „Restcentler“ wird sicher dazu beitragen können.

Wer im Rahmen der Restcent-Aktion regelmäßig die Beträge hinter dem Komma der Netto-Bezüge für León spenden möchte, kann ein entsprechendes Auftragsformular über die zuständige Personalstelle einreichen.

Das Formular kann im Internet aufgerufen und dann ausgedruckt werden. Steuern Sie dazu im FHHintranet das Personalportal und dort das Formularcenter an. Oder gehen Sie direkt auf das Formular mit folgendem Link:

<http://www.personalamt.stadt.hamburg.de/zpd/formulare/P10155a.pdf>

Die bereits überzeugten Restcent-Spenderinnen und –Spender bitten wir, durch persönliche Ansprache in ihrem Arbeitsbereich für diese erfolgreiche und effiziente Projektunterstützung zu werben.

Auch Einmalspenden sind möglich

Manche Spenderinnen und Spender möchten gern mehr als nur Centbeträge für die Projekte in León zur Verfügung stellen. Daher kommt immer wieder die Frage: Kann ich meine monatlichen Beiträge erhöhen?

Die Antwort ist: Im Rahmen des eingeführten Abrechnungssystems für die Restcent-Spenden lassen sich solche Ausnahmen nicht programmieren. Es bleibt aber allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unbenommen, neben ihren monatlichen Kleinspenden direkt an den Freundeskreis León-Hamburg e.V. Einzelspenden in beliebiger Höhe zu überweisen.

Wir wissen auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die runde Geburtstage, Dienstjubiläen oder ihren Abschied aus dem Dienst zum Anlass nehmen, sich statt Geschenken Spenden ihrer Gäste für León zu wünschen.

Deshalb geben wir hier die Überweisungsadresse für Einzelspenden an:

*Freundeskreis León-Hamburg e.V.
Deutsche Bank BLZ 200 700 00
Konto Nr. 410290100*

Über den weiteren Fortgang der Aktion werden wir Sie erneut mit einem „Restcent-Brief“ informieren. Wenn wir im Lauf des Jahres interessante Texte oder Fotos aus León erhalten, werden wir sie im öffentlichen Ordner unter der bereits genannten Fundstelle ablegen. Also: Schauen Sie mal gelegentlich hinein!

Für die bevorstehenden Weihnachtstage und den Jahreswechsel wünschen wir Ihnen alles Gute

Ihre

*Senatskanzlei
Referat Entwicklungspolitik*

Ihr

Freundeskreis León-Hamburg e.V.

Für weitere Informationen:

Wolfgang Grätz
Senatskanzlei
Referat Entwicklungspolitik
Poststraße 11
20354 Hamburg
Wolfgang.Graetz@sk.hamburg.de

Heidrun Herrmann
Freundeskreis León-Hamburg e.V.
c/o Jürgen Gotthardt
Franz-Rabe-Straße 23
25474 Bönningstedt
freundeskreis-leon-hamburg@gmx.de

Der „Freundeskreis“ ist ein gemeinnütziger Verein, der 1995 gegründet wurde. Er betreut hauptsächlich die León-Projekte im Rahmen der Restcent-Aktion des Hamburger öffentlichen Dienstes. Darüber hinaus bemüht er sich, auch nichtstaatliche Träger und Unternehmen für eine langfristige Beteiligung an der Restcent-Aktion zu gewinnen.

Spendenbescheinigungen - nur für Einzelspenden (Überweisungen) - kann der Freundeskreis erteilen, wenn ihm eine von der Bank abgestempelte Kopie des Überweisungsträgers mit Angabe der Spenderadresse zugeschickt wird.